

Science@School

JURY-LEITFADEN

HIER ERFAHREN SIE, WAS FÜR UNSERE JURY-MITGLIEDER INDIKATOREN FÜR HERAUSRAGENDE PROJEKTE SIND...

1. Bearbeitet das Projekt ein Thema, das in einen **aktuellen Kontext** eingebunden ist?
2. Bearbeitet das Projekt ein Thema mit Bezug zu **moderner Wissenschaft**?
3. Berühren die Arbeiten im Projekt die **Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern**?
4. Wird das Thema des Projekts **altersgerecht** umgesetzt?
5. Hat das Projekt eine konkrete **Zielsetzung inkl. Lernziele**?
6. Ist die Projektkonzeption **nachhaltig** angelegt, d.h. ist eine mehrjährige Nutzung des Projekts oder der Projektergebnisse gewährleistet?
7. Erreiche ich mit dem Projekt eine **breitere Gruppe** von Schülerinnen und Schülern (und z.B. nicht nur einen einzelnen, kleinen Leistungskurs)?
8. Gelingt es eventuell sogar Schülerinnen und Schüler als **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** aktiv mit einzubinden?
9. Ist das Projekt sprachlich und kulturell **integrativ**?
10. Kann ich **Rollenvorbilder** bei Besuchen in Firmen oder in Hochschulen einbinden?
11. Kann ich Expertinnen und Experten mit **internationalem Hintergrund** einbinden oder für Vorträge gewinnen?

... UND WELCHE ASPEKTE FÜR EINE WEITERENTWICKLUNG VON BESTEHENDEN PROJEKTEN WICHTIG SIND.

1. Habe ich eine **Evaluation** durchgeführt, die auf Stärken oder auch Schwächen des Projekts hinweist, zum Beispiel durch Fragebögen?
2. Kann die Fortführung des Projekts das **MINT-Interesse** an meiner Schule erhöhen?
3. Gibt es **neue Schwerpunkte**, die nicht nur eine bloße Fortführung, sondern auch eine **Weiterentwicklung** ermöglichen? Beispielsweise...
 - stärkere sprachliche oder auch kulturelle **Integration**,
 - Einbindung von Nachbarschulen durch ein kleines **Netzwerk**.
4. Können kleine, spezifische Projekte für eine **breitere Beteiligung** aufgewertet werden?

Science@School

JURY-LEITFADEN



*„Aus didaktischer Sicht ist es wichtig, dass möglichst viel **Entfaltungsspielraum** für die Schülerinnen und Schüler gegeben ist. Können sie selbst planen und etwas entdecken – oder folgen sie nur einem vorgegebenen „Kochrezept“?“*

Prof. Dr. Martin Lindner, Didaktik der Biologie, Martin-Luther-Universität Halle

*„**Grund-, Haupt- und berufsbildende Schulen** bewerben sich seltener mit Projekten als Gymnasien. Das finde ich sehr schade. Wissenschaft ist Bestandteil einer grundlegenden Allgemeinbildung und sie betrifft jede und jeden von uns individuell wie die Gesellschaft als Ganzes. Eine **breite MINT-Bildung** von der frühen Kindheit bis in den Beruf ist bedeutend für Teilhabe und Engagement. Daher achte ich besonders auf Bewerbungen der genannten Schulformen.“*

Prof. Dr. Annette Upmeier zu Belzen, Fachdidaktik und Lehr-/Lernforschung Biologie, Humboldt Universität Berlin



*„Mir ist besonders wichtig, dass das Projekt **nachhaltig** gestaltet ist und auch zum Beispiel nachfolgende Schulklassen davon profitieren. Im besten Fall erhält auch das breitere Umfeld, wie Eltern etc. einen Einblick und wird motiviert.“*

Dr. Felix Hanisch, Site Lead Bayer Crop Science Switzerland AG

*„Damit wir Kinder und Jugendliche nachhaltig für Forschung begeistern können, erachte ich es für sinnvoll, dass die Schüler*innen das Projekt in ihren Alltag integrieren können, um die Naturwissenschaften erlebbarer zu machen und diese somit weniger abstrakt wahrnehmen zu können. Ich achte daher besonders auf den **Alltagsbezug** der Projekte.“*

Nicole Gawlik, Wissenschaftliche Fachkoordinatorin an der Junior Uni Wuppertal



Science@School

JURY-LEITFADEN



*„Ich fände es großartig, wenn ein spannendes Thema oder ein regionales Problem schulübergreifend bearbeitet wird und so **Kooperationen** zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen entstehen, ganz ähnlich wie in der Wissenschaft.“*

Prof. Dr. Lutz-Helmut Schön, Didaktik der Physik, Universität Wien

*„Gerade Mädchen finden aus vielseitigen Gründen auch heutzutage oft schwerer einen Zugang zu den MINT-Fächern als Jungen. Daher sprechen mich besonders Projekte an, die **speziell Mädchen für die MINT-Fächer motivieren.**“*

Heike Hausfeld, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Bayer AG



*„Ich achte besonders auf **gute Kommunikation** des Projekts und seiner Ziele. Ist das Ziel genau definiert? Ist der gesellschaftliche Nutzen des Themas gut dargestellt? Werden das Projekt, seine Ergebnisse und die Schlussfolgerungen verständlich dargestellt? Gutes wissenschaftliches Arbeiten muss immer eine exzellente Kommunikation dieser Aspekte beinhalten, um gesellschaftliche Akzeptanz zu erlangen. Und das darf man gern schon ganz früh üben...“*

Dr. Stefan Klatt, Senior Industry Expert Pharma & Chemicals (freiberuflich), ehemals Head of Site Management in Berlin, Bayer AG

